

22 Juni 2021

Sehr geehrte Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen
Sehr geehrte Exekutiv-Vizepräsidentin der Europäischen Kommission, Margrethe Vestager
Sehr geehrte Vizepräsidentin der Europäischen Kommission, Věra Jourová
Sehr geehrte Kommissarin für Gleichstellung, Helena Dalli
Sehr geehrter Kommissar für den Binnenmarkt, Thierry Breton

Wir sind sechs Frauen, die in der Europäischen Union arbeiten und leben. Wir erforschen Online-Missbrauch, leiten gemeinnützige Organisationen, die geflüchteten und eingewanderten Frauen beim Programmieren helfen, bekämpfen geschlechtsspezifische Gewalt mit Hilfe von Technologie, entwickeln eine integrative KI-Politik, führen Kampagnen für Frauenrechte und leiten Technologieunternehmen. Wir schreiben diesen offenen Brief an Sie - die politischen Entscheidungsträgerinnen, die unsere gemeinsame digitale Zukunft gestalten - um das Bewusstsein für wichtige Elemente zu schärfen, die in Ihrer kritischen Arbeit noch fehlen.

Als Advokaten von und für rassen-klassifizierte und marginalisierte Frauen kommen wir zusammen, um diejenigen zu vertreten, [die unverhältnismäßig stark von den systemischen Bedrohungen ihrer demokratischen Online-Erfahrung betroffen sind.](#)

Die [#BrusselsSoWhite-Kampagne](#) hat deutlich gemacht, dass es einen permanenten systemischen Ausschluss rassen-klassifizierter Menschen von europäischen Entscheidungs- und politischen Gestaltungsprozessen gibt - sogar in Bezug auf Politikbereiche, in denen diese Gruppen am ehesten Schaden erleiden würden. [Kürzlich bestätigte eine Analyse von Politico über MitarbeiterInnen innerhalb der Kommission](#), dass die Kommission überwiegend männlich und weiß ist. Darüber hinaus bedeutet der systemische Schaden, der von vielen Social-Media-Plattformen ausgeht - Zensur, Hassreden, Desinformation, Radikalisierung und algorithmische Ungerechtigkeit -, dass rassen-klassifizierte und marginalisierte digitale Bürgerinnen und Bürger zwei Formen des Ausschlusses erleben: 1) vom Schreiben der Regeln für ihre eigenen Tech-Plattform-Erfahrung und 2) von der Beteiligung am Verfassen regulatorische Tech- und Politikregeln durch die Staaten, von denen sie regiert werden.

Wir schreiben Ihnen in Bezug auf die zahlreichen Vorschläge, die derzeit in der Europäischen Kommission auf den Weg gebracht werden, insbesondere dem Digital Services Act und den Vorschlägen zu DMA, AI Regulation und EDAP. Genauso wie Sie sehen auch wir die Chance für transformative, sinnvolle Veränderungen. In Anbetracht der Tragweite des DSA begrüßen wir die ausdrückliche Einbeziehung des Schutzes der Grundrechte und den besonderen Hinweis auf die Erfahrungen schutzbedürftiger Gruppen in der Präambel. Leider endete das Engagement an diesem Punkt. Es wird zwar in den erläuternden Artikeln zum Entwurf auf die Notwendigkeit hingewiesen, den Schaden für marginalisierte Menschen zu mindern, aber es werden weder Maßnahmen zur Durchsetzung und Umsetzung dieser Vorschläge erwähnt, noch wird auf die Frage der Verantwortung außerhalb der Mitgliedsstaaten eingegangen.

Dies ist nicht ausreichend. Die europäischen Bürger erwarten mehr von der EU.

Die Realität ist offensichtlich: Diejenigen, die bereits an den Rand gedrängt sind, werden nicht mit einbezogen. Wir schreiben die Regeln nicht. Als Advokaten und Opfer wollen wir selbst an der Regelsetzung teilnehmen. Wir wollen unsere Online-Erfahrungen effektiv

gestalten, anstatt nur unser Trauma zu teilen. [Wir wissen, dass die Ausgrenzung bereits zu einer Tech-Politik führt, die nicht weit genug geht, um uns anzuerkennen oder zu schützen, daher ist eine Änderung dringend notwendig.](#)

Während die Europäische Kommission diese ehrgeizigen, miteinander verknüpften Regulierungsprozesse in Angriff nimmt, gibt es Spielraum und Präzedenzfälle, um sicherzustellen, dass diejenigen, denen Big Tech unverhältnismäßig viel Schaden zufügt, online geschützt werden und die Macht haben, die Regeln selbst zu schreiben. Es ist Ihre Verantwortung, Big Tech zu regulieren; Sie sind den europäischen Bürgern gegenüber rechenschaftspflichtig.

Wir fordern:

- Dass die Europäische Kommission öffentlich darlegt, welche Indikatoren und Rechenschaftsmechanismen sie anwenden wird, um sicherzustellen, dass der DSA die Schäden, denen rassen-klassifizierte und marginalisierte Frauen ausgesetzt sind, mindert und beendet.
- Die Europäische Kommission möge darlegen, wie sie die Auswirkungen von Big Tech auf rassen-klassifizierte und marginalisierte Frauen auch über den DSA hinaus abmildern wird, um so sicherzustellen, dass die Umsetzung der oben genannten Mechanismen genauso robust ist wie die Gesetzgebung.

Unterschrift,

Who Writes the Rules Aktivisten:

Aina Abiodun, Tech Founder & CEO

Asha Allen, Digital Safety, Gender Equality & Fundamental Rights Policy Expert and Activist

Dr Carolina Are, Online Moderation Researcher, Activist, Pole Dance Instructor and Blogger at bloggeronpole.com

Hera Hussain, Founder & CEO, Chayn

Dr Nakeema Stefflbauer, CEO, FrauenLoop.org

Raziye Buse Çetin, Independent AI Policy Researcher

Supported by:

Abeba Birhane, PhD Candidate, University College Dublin

Amnesty Tech

Assistant Professor Elizabeth Farries, University College Dublin

Avaaz

Centenary Action Group

Centre for Intersectional Justice

Digital Africa Research Lab

Dr. Sasha Costanza-Chock, Faculty Affiliate, Harvard-Klein Berkman Center for Internet & Society at Harvard University

EDGE Foundation

EU DisinfoLab

European Network Against Racism (ENAR)

Glitch

Global Project Against Hate and Extremism

Global Voices

Global Witness

International Dalit Solidarity Network (IDSN)

Luminate

Masaar-Technology and Law Community, Egypt
Mozilla Foundation
Newman Fellow in Digital Policy, Niamh Kirk, University College Dublin
Privacy Network
Professor Eugenia Siapera, University College Dublin
Professor Kalpana Shankar, University College Dublin
Ranking Digital Rights
Rima Sghaie
SMEX
Stiftung Neue Verantwortung (SNV)
Tanya O'Carroll
The Centre for Democracy & Technology, Europe Office
The European Center for Not-for-Profit Law
Whose Knowledge?